Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 4 (1963)

Heft: 41

Vorwort: Der Kommunismus 1963

Autor: Sager, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER KLARE BLICK

A.Z. Bern 1

Beiträge zur Auseinandersetzung zwischen Freiheit und Diktatur

4. Jahrgang, Nr. 41 | BERN, 16. Oktober 1963 | Erscheint wöchentlich

DER KOMMUNISMUS 1963

Das wichtigste Ereignis in der kommunistischen Bewegung seit Stalins Tod ist der Konflikt, der zwischen China und der Sowjetunion ausgebrochen ist. Dieser Kampf der feindlichen Brüder fällt in eine Zeit des Umbruchs und steht damit im engen Zusammenhang. Die neuen Entwicklungen sind bedeutungsvoll. Sie gehen uns alle an. Sie beeinflussen all die Entscheidungen, denen wir nicht ausweichen können und die wir treffen, wenn wir die Frage beantworten: wieviel ist uns die Freiheit wert?

Darum, weil wir dieser Antwort nicht ausweichen können, weil diese Antwort aber auch von der Art und Weise der Gefahr abhängt, müssen wir uns mit den scheinbaren und tatsächlichen Veränderungen und Entwicklungen innerhalb der kommunistischen Bewegung beschäftigen und auseinandersetzen. Hat sich beispielsweise der kommunistische Herrschaftsanspruch wegen dieses Konfliktes mit China geändert? Ist Moskau nicht mehr auf Eroberung aus? Kann eine allfällige chinesische Bedrohung vielleicht sogar mit sowjetischer Hilfe eingedämmt werden, wie während des zweiten Weltkrieges die Westmächte gemeinsam mit der Sowjetunion Hitler schlugen? Die vorliegende Nummer will dazu einen Ueberblick vermitteln. Hierbei muss man sich einige Tatsachen vor Augen halten.

Die Explosion der Atombomben in Hiroshima und Nagasaki hat den Zweiten Weltkrieg dramatisch beendet. Seither gilt die Atom- und Raketenforschung als wichtigstes Element der Macht. Die Sowjetunion, die ihre Herrschaftspläne verfolgt, musste diese Forschung mit grösstem Einsatz aufnehmen und gewaltige Mittel dafür bereitstellen. Einen solchen Aderlass vermochte die weniger rationelle Planwirtschaft nicht ohne Krisenerscheinungen zu ertragen. Dies besonders nicht in einer Epoche, in der die politisch gezielte Hilfe für Entwicklungsländer grosse Mittel beanspruchte.

Diese vielfältigen Aufgaben haben die Sowjetunion überfordert. In dreifacher Hinsicht konnten die Auswirkungen festgestellt werden.

Die Wirtschaftshilfe an das Entwicklungsland China wurde eingestellt. Das Land war ja bereits kommunistisch, und Moskau wollte sich nicht den machtmässig gefährlichsten Konkurrenten heranfinanzieren. Der durch China vom Zaun gerissene Konflikt geht im wesentlichen doch auch darum, die Sowjetunion zu vermehrter Hilfe zu zwingen.

Die Atom- und Raketenforschung konnte den Wettbewerb mit den USA nicht erfolgreich abschliessen, obwohl dieser Sieg zeitweise im Bereiche der sowjetischen Möglichkeiten schien. Die Kurzschlusshandlung in Kuba sollte diesen Erfolg in letzter Minute sichern, deckte aber das sowjetische Unvermögen auf. Das Moskauer Abkommen über den Verzicht auf Testversuche, das alte Vorschläge der Westmächte endlich verwirklicht, ist die logische Folge davon. Es soll eine materielle Entlastung an der Front der Wissenschaft bringen.

Die Volkswirtschaft liegt im argen. Die Krisenerscheinungen sind vor allem in der Landwirtschaft sichtbar, aber darüber hinaus in allen Gebieten der Herstellung von Verbrauchsgütern vorhanden. Die Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelversorgung haben die Sowjetunion zu grossen Weizenkäufen in Kanada und Australien gezwungen.

Diese beträchtlichen und gefährlichen Schwierigkeiten sind die Ursache für die «Epoche des Umsturzes», als die Chruschtschews Regierungszeit erscheint. Das besondere dieser Lage besteht darin, dass diese drei Schwierigkeiten *gleichzeitig* auftreten. Sie erfordern eine grundsätzliche Einstufung der Lösungen vom angestrebten Ziel her. Deshalb kann aus dieser Einstufung auf das Ziel zurückgeschlossen werden.

Gesetzt, Chruschtschew hat das Ziel der Weltherrschaft aufgegeben: in diesem Falle brauchte er sich mit den Chinesen nicht mehr zu befassen, denn von dort her droht eine tatsächliche machtpolitische Gefahr erst in 20 oder 30 Jahren. Dagegen müsste er eine grundsätzliche Umstellung in der eigenen Wirtschaft vornehmen und die konsumorientierte Leichtindustrie (wie Nahrungsmittel und Haushaltgegenstände) zu Lasten der machtorientierten Schwerindustrie entwickeln.

Gesetzt aber, Chruschtschew verfolgt weiterhin das Ziel der Weltrevolution: in diesem Falle muss er genau das tun, was zu tun er im Begriffe ist:

Ruhe an der westlichen Front durch das Moskauer Testabkommen sowie durch die Mässigung in Berlin.

Entlastung an der inneren Front durch massive Weizenkäufe, die keine Veränderung der Wirtschaftsplanung bedeuten, weil sie mit Gold bezahlt werden müssen.

Kampf gegen die Chinesen, damit die Vorfrage entschieden wird, unter wessen Leitung der letzte Angriff gegen die freie Welt erfolgen soll.

Damit ist gezeigt — was sich auch aus andern Ueberlegungen ergibt —, dass Chruschtschew nach wie vor die Weltrevolution anstrebt. Hierin hat sich seit Lenin denn auch nichts geändert. Geändert haben sich bloss die Methoden und Instrumente, mit denen das gleiche Ziel in einer veränderten Umwelt erreicht werden soll.

Die neuen Methoden und Instrumente lassen den Kommunismus als Biedermann erscheinen, nicht mehr als Brandstifter. Die Entlarvung seines Anspruchs auf Weltherrschaft wird schwieriger, aber auch notwendiger sein als in der Vergangenheit.

Der Konflikt mit China verzögert die Aussicht, das gesetzte Ziel zu erreichen und zwingt zu Kontakten, um die Ruhe an der Westfront sicherzustellen.

Hierin liegt eine grosse Chance für die freie Welt. Wenn unsere Völker durch eine bessere Schulung auf vermehrte Kontakte vorbereitet werden; wenn die Demokratien durch den Zusammenschluss ihre Einigkeit festigen; wenn die westliche Welt innerlich weiter gesundet und einen neuen Zugang zu Osteuropa zu öffnen weiss: so wird der kommunistische Angriff erfolgreich abgewiesen und die Freiheit gerettet. Voraussetzung bleibt die unermüdliche Arbeit an unsern Aufgaben.

Pär Sagn.

Im Rahmen einer Werbeaktion wird die vorliegende Nummer des «Klaren Blicks» zusammen mit jener von letzter Woche an eine grössere Zahl von Adressen verschickt. Aus technischen Gründen kann nicht vermieden werden, dass auch einige bisherige Abonnenten eine Werbesendung erhalten. Wir bitten um Verständnis und um Weitergabe der doppelt erhaltenen Nummer an einen Freund oder einen Bekannten.

SONDERNUMMER

40 Millionen Kommunisten (2)

Der Fall Staschynskij (I)

Die Kommunistischen Parteien: Schweiz (3)

Der Kommunismus 1963: Probleme und Aufgaben (4/5)

Zitate von Lenin bis Mao (6)